

# Siedlungsbauten des Architekten Willi Ludewig

## Kurzbiografie

Willi Ludewig wird am 25.02.1902 in Berlin geboren.

Er absolviert nach seiner Maurerlehre eine Ausbildung an der Baugewerbeschule in Berlin, die er im Sommer 1920 abschließt.

Während seiner Anstellung im Bezirksamt Berlin-Lichtenberg von September 1920 bis Ende Januar 1922 entstehen erste Wettbewerbsbeiträge.

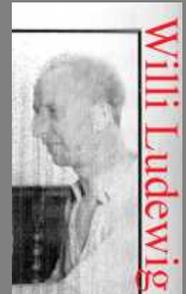
Nach einer sechsmonatigen Tätigkeit im Architekturbüro Czajerek und Schnaare in Hamborn am Rhein arbeitet er ab September 1922 im Meisteratelier von Fritz Becker an der Kunstakademie Düsseldorf.

1923 verbringt er zwei Monate an der Neuen Schule Hellerau für Rhythmus, Musik und Körperbildung.

Im November 1923 findet er den Weg nach Berlin zurück und erhofft sich durch private Kontakte Aufträge im Siedlungsbau. In der Folge arbeitet er als freier Mitarbeiter in den Büros anderer Architekten, vor allem bei Gustav Heide.

Ludewig wagt den Sprung in die Eigenständigkeit und erhält am 9. Juli 1925 den Auftrag zur Ausführung eines privaten Wohnhauses. Private Aufträge, u.a. zu Standorten in Berlin, folgen.

Durch sehr gute geschäftliche und private Kontakte gelingt es ihm, für die gewerkschaftsnahe GEHAG (Gemeinnützige Heimstätten AG) zu arbeiten. Sein Büro richtet er im gleichen Gebäude in der Köpenicker Straße 85-86 ein, in dem die Gesellschaft ihren Sitz hat. Im Zuge seiner Tätigkeit als Architekt ist Ludewig stark in Gewerkschaften und linke Verbände eingebunden. Für diese hält er didaktische Lichtbildvorträge über die Notwendigkeit der Beseitigung der Wohnungsnot.



1925-27 übernimmt er für die MISPAG (Mieter-, Spar- und Baugenossenschaft) die Planung einer Siedlung in Salzwedel mit 200 Wohnungen und überwacht die Bauausführung.

In der zweiten Hälfte der zwanziger Jahre wird Ludewig neben dem Richard Linneke, dem Direktor der DEWOG (Deutsche Wohnungsbau AG) und engen Freund, zu einem Hauptakteur des forcierten Siedlungsbaus in der Provinz Brandenburg. Auftraggeber sind vor allem Bau-, Wohn- und Siedlungsgesellschaften der Gewerkschaften und Genossenschaften: Bestimmend ist hier das Zusammenwirken der örtlichen gemeinnützigen Wohnungsbaugemeinschaften (GEWOBA) mit der MEWOG, des märkischen Ablegers der DEWOG.

In folgenden Orten werden kleinere und größere Bauprojekte ausgeführt: Cottbus, Frankfurt Oder, Luckenwalde, Finsterwalde, Guben, Forst, Prenzlau, Wittenberge, Küstrin (heute Kostrzyn Polen), Landsberg an der Warthe (heute Gorzów Polen) Nowawes (heute zu Potsdam-Babelsberg), Erkner, Strausberg, Großräschen, Trebbin und Slamen. Alle Siedlungen wurden bis 1930 fertiggestellt.

Darüber hinaus erhält er öffentliche Aufträge, so führt er 1929 das AOK-Gebäude als Teil des mit Karl Josef Erbs konzipierten Wohlfahrtsforums in Brandenburg an der Havel aus.

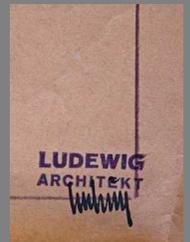
1933 zieht er in ein selbst erbautes Haus in Berlin Lankwitz. Nach Anfeindungen durch die NS-Machthaber versucht er, sich mit jenen zu arrangieren, was ihm zunächst auch gelingt.

Während der Projektierungsarbeiten für den Militärflugplatz in Oschatz (Sachsen) muss Ludewig jedoch nach Zürich fliehen, da seine Frau jüdischer Abstammung ist. Über Umwege reist er mit seiner Familie nach Argentinien aus.

In Buenos Aires erstellt er zunächst als Zuarbeit und ohne selbst genannt zu werden Entwürfe für einheimische Architekten. Seit Ende der 1930er Jahre erlangt er zunehmend Anerkennung, darf aber erst ab 1949 uneingeschränkt Projekte autorisieren.

Ludewig stirbt am 5. Februar 1963 in Buenos Aires.

**Herausgeber:** Markus Kurth **Textberatung:** Dr. Andreas Butter **Text:** Markus Kurth **Fotos und Gestaltung:** Markus Kurth



*Quellen: WEB und Buchveröffentlichungen „Der Architekt Hans Waloschek“ „Sein Leben und seine Freunde“ von Pedro Waloschek  
Bildnachweis (verwendet als Zitat) Foto von Willi Ludewig ebenfalls dort  
Quelle „Unterschrift Willi Ludewigs auf einer Bauzeichnung“ Wohnungsbaugenossenschaft Finsterwalde*



Salzwedel



Salzwedel





Cottbus





Finsterwalde



Finsterwalde





Frankfurt Oder



Frankfurt Oder



Frankfurt Oder





Guben



Guben





Guben



Guben





Fürstenwalde

## Fürstenwalde





Luckenwalde



Luckenwalde





Prenzlau



Prenzlau



Prenzlau





Strausberg





Wittenberge

